"Königin aller Waffen"

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1005961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rund 200 Teilnehmer besammelten sich zu früher Morgenstunde auf der Nordseite des Chasseral in Les Savagniéres – Dessous.

«Königin aller Waffen»

Der Jahresrapport des Lehrverbands Infanterie fand am 15. Oktober 2021 auf dem Chasseral statt. Der Ort wurde bewusst gewählt, weil er ein Standort mit besonderer Ausstrahlung ist. Er bildet symbolisch die Grenze zwischen Ost und West und erlaubt gleichzeitig den Blick in die nächste Geländekammer.

Peter Jenni

Die rund 200 Teilnehmer besammelten sich zu früher Morgenstunde auf der Nordseite des Chasseral in Les Savagniéres – Dessous.

Wegen Ferienabwesenheiten und den laufenden Schulen und Kursen konnte nur etwa die Hälfte aller Mitarbeitenden des Lehrverbands teilnehmen. Sie wurden dort vom Kommandanten, Brigadier Peter Baumgartner, begrüsst.

Der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, nahm ebenfalls teil und bedankte sich für die im laufenden Jahr erbrachten Leistungen. Er berichtete über den Stand im Projekt Berufsbild 4.0 und wünschte den Teilnehmern für die Zukunft alles Gute.

Vom Besammlungspunkt legten die Angehörigen des Lehrverbandes gestaffelt, unter Kanonenschuss einer 10.5 cm Hb 42 L 22 der Batterie Société Neuchâteloise des Officiers eine Strecke von rund 500 Höhenmetern und fünf Kilometern zurück.

Die sportlichen Teilnehmer schafften die Distanz wie vorgesehen in durchschnittlich einer Stunde und 15 Minuten. Sie hatten oben Gelegenheit, sich zu verpflegen und die verschwitzten Uniformteile mit Blick auf den zweiten Teil des Anlasses durch trockene Kleider zu ersetzen.

Aufträge in der Krise erfüllt

Brigadier Peter Baumgartner stellte einleitend fest, dass es unter den schwierigen Bedingungen gelungen sei, die Aufträge während der Pandemie ohne Qualitätseinbussen zu erfüllen. Die Berufsmilitärs und die zivilen Mitarbeiter hätten Herausragendes geleistet. Die militärischen Kader haben ihre Führungskompetenz in der Bewältigung von Krisen unter Beweis gestellt.

Berufsbild 4.0.

Der Chef der Armee hat sich dieses Themas angenommen. Das Projekt Berufsbild 4.0 betrifft das Berufskader und ist im Gang.

Eine Herausforderung von strategischer Bedeutung sei die personelle Alimentierung der Armee.

Die richtigen Menschen in der notwendigen Anzahl zu gewinnen, werde die Verantwortlichen noch lange beschäftigen. Die Politik müsse die Alimentierungsfrage einer neuen Lösung zuführen.

Fest steht: Die Infanterie wird auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für Schutz- und Verteidigungsaufgaben leisten.

Kontinuität und Zukunft: Die Infanterie wird auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten.

Sie wird im Mittelland vorwiegend in Agglomerationen und im schwierigen Gelände eingesetzt. Der Lehrverband Infanterie ist mit seinen neun Schulen und Kommandos in der ganzen Schweiz verteilt. Die rund 360 Mitarbeiter des Lehrverbandes bilden pro Jahr durchschnittlich 6000 Soldaten und 1000 Unteroffiziere und Offiziere aus.

Fortschritte in der Digitalisierung

Eine Herausforderung in der Pandemie bestand darin, dass der persönliche Austausch wegen des Home-Office fehlte. Diese Tatsache ermöglichte dagegen, dass grosse Fortschritte in der Digitalisierung erreicht werden konnten. Im Bereich des Personals sei der Lehrverband mit Berufsunteroffizieren qualitativ und zahlenmässig sehr gut aufgestellt.

Die vorhandenen Berufsoffiziere seien ebenfalls qualitativ gut, leider seien aber 20 Stellen nicht besetzt. Diese Lücke konnte in der Regel mit Kompaniekommandanten der Miliz geschlossen werden.

Br Baumgartner hofft, dass nach einer Durststrecke von zwei bis vier Jahren die fehlenden Berufsoffiziere ersetzt sind. Zufrieden zeigte sich der Kommandant mit der Arbeit der zivilen Mitarbeiter. Sie seien dafür verantwortlich, mit ihrer Erfahrung und Kontinuität im Lehrverband zum Erfolg beizutragen.

Fest steht: Die Infanterie wird auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für Schutz- und Verteidigungsaufgaben leisten.

Br Baumgartner und KKdt Süssli wohnen dem Kanonendonner einer 10.5 cm Haubitze bei.

Die rund 360 Mitarbeiter des Lehrverbandes bilden pro Jahr durchschnittlich 6000 Soldaten und 1000 Unteroffiziere und Offiziere aus.

Modernisierung der Bodentruppen

Seit Anfang 2018 läuft die Umsetzung der WEA (Weiterentwicklung der Armee).

In diesem Zusammenhang müssen in den nächsten anderthalb Jahrzehnten auch die Bodentruppen modernisiert werden.

Der Bundesrat hat dazu auf Antrag des VBS am 15. Mai 2019 einen Richtungsentscheid gefällt. Die Fähigkeiten der Armee sollen gestärkt auf das hybride Konfliktbild ausgerichtet werden, sowohl zur Unterstützung der zivilen Behörden als auch zur Verteidigung in einem bewaffneten Konflikt.

Dies hat unter anderem zur Folge, dass bei der Ausrüstung eine stärkere Ausrichtung auf mobile, modular einsetzbare und einheitlicher ausgerüstete Einsatzverbände vorgesehen sind.